

**HERAUSGEBER**

Eberhard Weiblen (V. i. S. d. P.)
Vorsitzender der Geschäftsführung
Porsche Consulting GmbH

CHEFREDAKTION

Heiner von der Laden
Leiter Kommunikation und Marketing
Porsche Consulting GmbH

PROJEKTLEITUNG | REDAKTION

Maren Eitel
Kommunikation und Marketing
Porsche Consulting GmbH

GRAFISCHE GESTALTUNG | ARTDIRECTION

Alex Bernet, Gianluca Sarra
VISCHER&BERNET GmbH, 70469 Stuttgart

PORSCH CONSULTING GMBH

Porschestraße 1
74321 Bietigheim-Bissingen
Deutschland

Telefon +49-(0)711-911-12001
Telefax +49-(0)711-911-12203
E-Mail kontakt@porsche-consulting.com
Internet www.porsche-consulting.com

GESAMTHERSTELLUNG

Übelmesser Druck, 70376 Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt
eingegangene Fotos, Dias, Filme oder Manuskripte
kann keine Gewähr übernommen werden.

Porsche Consulting GmbH
ist eine Tochtergesellschaft der
Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stuttgart



Mieter baut mit

Seit Frühjahr 2016 hat Porsche Consulting ein Büro in München – neben dem Hauptsitz Bietigheim-Bissingen bei Stuttgart und der Dependence in Hamburg ist es der dritte Standort in Deutschland. Der Münchner Projektentwickler Wöhr + Bauer errichtete die Immobilie mitten in der bayerischen Hauptstadt, mit Blick auf den Olympiapark. Die Porsche-Berater sind dort nicht nur Mieter, sie packten bereits beim Bau mit an – und unterstützten bei der Optimierung der Prozesse. Schließlich sollte das Gebäude pünktlich für die geplante Büroeröffnung bezugsfertig sein. „Bauprojekte haben immer eine gewisse Dynamik“, so Wolfgang Roeck, Geschäftsführer von Wöhr + Bauer. „Es kommt darauf an, Abweichungen vom Plan frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzusteuern.“ Das Mittel der Wahl: Taktplanung und -steuerung. Die Gewerke zogen in „Baurichtung“ nacheinander durch die einzelnen Stockwerke. Der Fortschritt der Arbeiten wurde kontinuierlich erfasst und für alle Beteiligten transparent dargestellt. Das vermeidet Fehler und unnötige Wartezeiten.

„Bau-Stopp“ mal anders

BUSLINIEN ALS VORBILD FÜR DEN MATERIALFLUSS

Haltestellen erhöhen die Geschwindigkeit. Was auf den ersten Blick wie ein Widerspruch wirkt, sorgt auf Baustellen für Tempo und Termintreue: Beim Großprojekt NOAS (New Office Airport Stuttgart) stehen während der Ausbauphase auf jedem Stockwerk Schilder mit dem markanten grünen H auf gelbem Grund. „Das sind unsere Materialhaltestellen“, erklärt Bauleiter Stepan Malek. „Damit lenken wir den Materialfluss im Gebäude.“

Beim Bau des neuen Verwaltungsgebäudes neben dem Stuttgarter Flughafen setzt die Ed. Züblin AG – Direktion Stuttgart (mit 1100 Mitarbeitern mit einem Umsatz von 635 Millionen Euro 2015) schlanke Prinzipien mit gezielter Taktplanung und Taktsteuerung um. Fast 250 000 Quadratmeter umfasst das Gebäude, das aus drei organisch geformten

Teilbauten besteht – nicht leicht, hier die Orientierung zu behalten. Für die Ausbauplanung wurde die Baustelle in Taktbereiche unterteilt. In jedem Bereich zeigt eine Haltestelle an, wo das dort benötigte Baumaterial abgeladen werden darf.

Die Idee der Haltestellen entstand bei einem Lean-Construction-Projekt mit Porsche Consulting. Schlecht koordinierte Materialanlieferungen, mangelnde Einweisung der Spediteure und Platzprobleme sorgen am Bau oft dafür, dass das Material nicht gleich dort angeliefert wird, wo es verwendet werden soll. Das führt zu häufigem, völlig überflüssigem Umsetzen des Materials. Es kann vorkommen, dass eine Fliese mehrere Dutzend Mal bewegt wird, bevor sie endlich an der Wand klebt. Das Prinzip „Buslinie“ löst dieses Problem.

Bei genauerem Hinsehen entpuppt sich die Haltestelle als Konstruktion aus zwei Spanplatten, die mit einem Holzpfosten verschraubt wurden. Mehr als 80 solcher Aufsteller wurden für die Stuttgarter Züblin-Baustelle gezimmert. Jede Haltestelle hat eine Nummer, die wie eine Lieferanschrift innerhalb des Gebäudes funktioniert. „Eine Materiallieferung darf nur auf die Baustelle, wenn sie mit einer genauen Adressangabe versehen ist“, sagt Malek. Ein Übersichtsplan im Taschenformat – die sogenannte Taschenlandkarte – weist den Lieferanten den Weg zum einzig richtigen Abladeort für ihre Lieferung.

Bauleiterin Eva Isaksson unterstreicht die Vorteile des Systems: „Wir wissen jederzeit genau, wo sich ein bestimmtes Material befindet. Und es ist auch sofort sichtbar, wenn irgendwo etwas fehlt.“



Stepan Malek (l. Bauleiter), Christian Hinz (Schlüsselfertig-Polier) und Eva Isaksson (Bauleiterin; von rechts) möchten auf die Materialfluss-Haltestellen nicht mehr verzichten.